

Wohnzeit

Im Quartier

LWB Mieterbeirat hat sich neu aufgestellt

Im Fokus

Streifzug durch das bunte Connewitz

Im Visier

Die SOKO Leipzig ermittelt in Grünau

Zuhause in Leipzig

lwb

INHALT

Notiert & Nachgefragt



Balkonkraftwerke

In der Hafenstraße hat die LWB Balkon-PV-Anlagen an allen 18 Wohnungen installiert.

Notiert & Nachgefragt

Investitionen auf Rekordkurs **4**
 Masterplan für Neubau **5**
 Der nächste Grundstein ist gelegt **6/7**
 Richtfest in der Gaußstraße **7**
 Die neue „wohnzeit“ **8**
 Selliner Straße 1: „Eine Rettung für mich“ **9**
 Die Kraft der Sonne **10/11**

Wohnen & Wohlfühlen

Pflanzenkunde und italienische Küche **12**
 Was sich Promis für 2024 wünschen **13**
 Stabwechsel beim LWB Mieterbeirat **14**
 Gemeinsam an einem Strang ziehen **15**
 Das Schösserhaus ist alt genug für Neues **16/17**
 Nachbarschaftshelfer kann jeder werden **18**
 Neues von den Koalas **19**
 Besuch bei Koala & Co. – LWB feiert im Zoo **20/21**

Entdecken & Erleben

Mediengeschichte – vom Kerbholz zum Link **22/23**
 Bunt, vielfältig, alternativ – das ist Connewitz **24/25**
 SOKO Leipzig ermittelt in Grünau **26**
 LWB und Mieter feiern Sanierungsfinale **27**
 Das Miteinander stärken **28**

Grübeln & Gewinnen

Rätsel-Auflösung und Verlosung **29**

Mieten & Mehr

Die LWB Serviceseite **30**

Gewinnspiele. Die Teilnahme ist freiwillig. Name, Anschrift und ggf. das zum Spiel gehörende Stich-/Lösungswort sind anzugeben. Gewinner werden ausgelost und in der nächsten „wohnzeit“ namentlich genannt. Gewinne werden zugeschickt. Ist die Zustellung unmöglich, verfällt der Anspruch. Persönliche Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden nur zur Mitteilung/Übersendung des Gewinns verwendet. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die „wohnzeit“ im Internet

www.lwb.de/unternehmen/presse/wohnzeit

Wohnen & Wohlfühlen



Buntes Connewitz

Unterwegs im Leipziger Szeneviertel, das für seine Vielfalt bekannt ist.

Entdecken & Erleben



Patentiere

Gleich zwei neue Koalas sind im Zoo Leipzig eingezogen.

Impressum

Herausgeber.
 Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB),
 Wintergartenstraße 4, 04103 Leipzig

Redaktion. Samira Sachse (SH) (V.i.S.d.P.),
 LWB Unternehmenskommunikation,
 Linda Polenz (LP), Marlis Heinz (MHZ), Petra Gebauer (PG),
 Susanne Zohl (SZ), Sven Heitkamp
 TELEFON. 0341 9922-2111 FAX. 0341 9922-2009
 E-MAIL. wohnzeit@lwb.de



REDAKTIONSSCHLUSS. 11.12.2023
 TITELFOTO. Anja Jungnickel
 RÜCKTITEL. Shutterstock.com
 AUFLAGE. 37.000 ERSCHEINUNGSWEISE. quartalsweise
 DRUCK. Druckerei Vettors GmbH & Co. KG
 VERTRIEB. Betrieb LWB Hausmeisterservice

Anzeigen. LWB Unternehmenskommunikation,
 Sandy Ruhland TELEFON. 0341 9922-2111
 E-MAIL. wohnzeit@lwb.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 14. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos sowie für Anzeigeninhalte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

www.facebook.com/LWB.ZuhauseInLeipzig www.instagram.com/LWB.ZuhauseInLeipzig



Liebe Mieterinnen und Mieter,

in Kürze ist 2023 Geschichte. Endlich, sagen die einen mit Blick auf die Weltpolitik, auf Kriege und persönliche Sorgen. Andere trauern den schönen Momenten nach. Viele schauen aber lieber nach vorn und freuen sich auf das, was kommt: auf Herausforderungen, Überraschungen, gute Zeiten, auf Freunde, den Frühling vor der Haustür. Jeder hat es in der Hand, das Beste aus seiner Zeit zu machen. Wo bei das Beste für jeden etwas anderes ist. Zum Glück hat jeder seine Perspektive auf die Dinge. Verschiedene Menschen, viele Meinungen.

Sie fragen, was das mit der LWB zu tun hat? Aus meiner Sicht eine ganze Menge, denn in unseren Häusern wohnen mehr als 70.000 unterschiedliche Menschen. Damit das Zusammenleben unter einem Dach funktioniert, ist Toleranz erforderlich, Gemeinschaftssinn und Rücksichtnahme. Es gibt Hausgemeinschaften, da funktioniert's perfekt. Und es gibt Adressen, da fliegen die Fetzen. Für uns als Vermieter ist das eine Herausforderung. Unser Ombudsmann ist täglich auf Achse, um Mieterstreitigkeiten zu schlichten. Nun wird zudem unsere Quartiersarbeit verstärkt. Wir wollen Nachbarschaften beim Zusammenwachsen und -leben unterstützen und vor Ort Hilfe zur Selbsthilfe geben. Unser Nachbarschaftstreff in Neulindenau hat sich in dieser Hinsicht bereits prächtig bewährt. Deshalb soll es auch in Volk Marsdorf so einen Treff geben. Die LWB ist mehr als Wohnen. Wir stehen für Verantwortung, für Stabilität und für ein bezahlbares Zuhause.

In diesem Heft finden Sie wie gewohnt viel Wissenswertes rund ums Wohnen bei der LWB – und auch rund um die „wohnzeit“, die im Jahr 2024 digital und damit ressourcenschonend zu Ihnen kommen wird. Wer jedoch sein Papierexemplar behalten möchte, kann von uns ganz einfach ein kostenfreies Abo erhalten. Auf Seite 8 wird erklärt, wie das geht.

Mit herzlichen Grüßen
 Ihre Samira Sachse, Pressesprecherin der LWB

Zuhause in Leipzig



Kolonnadenviertel: Das Wohngebiet im Zentrum soll in mehreren Etappen saniert werden. Jetzt hat der LWB Aufsichtsrat für einen ersten Bauabschnitt mit 180 Wohnungen diverse Vorbereitungs- und Fachplanungsleistungen beschlossen. Die Sanierung soll in den Gebäuden starten, in denen der technische Verschleiß am stärksten ist. Dabei handelt es sich um die Kolonnadenstraße 2-10 und 14/16, die Elsterstraße 1-5 und den Dorotheenplatz 1-4. Insgesamt gibt es 990 LWB Wohnungen und 14 Gewerbeeinheiten im Kolonnadenviertel.

Grundstücksverkauf Balderstraße 6: Nur Familien mit Kindern können sich ums nächste LWB Baugrundstück für ein Einfamilienhaus in Thelkla bewerben. Die Fläche zwischen Cleudner-, Ziu-, und Balderstraße (Balderstraße 6, Flurstücke 449/3 und 449/29) wird gegen Gebot verkauft. Bewerbungen sind bitte bis zum 4. Januar 2024 bei der LWB einzureichen. Weitere Informationen finden Sie im Exposé auf der LWB Website unter <https://lwb.de/lwb-verkauft-erneut-baugrundstueck>.

Rauchwarnmelder: Für den Einbau von mehr als 120.000 Rauchwarnmeldern läuft der Endspurt. Die Technik wird in den Räumen montiert, in denen Personen schlafen könnten und im Fluchtweg – also im Flur. Bereits installiert sind etwa 110.000 Stück. Im April 2023 hat der Einbau begonnen. Aufgrund der Fristvorverlegung durch den Gesetzgeber um ein Jahr hatte sich das Projekt zu einem enormen Kraftakt entwickelt. Inzwischen ist klar, dass die LWB trotz aller Widrigkeiten die Herausforderung gemeistert hat. Ein Dank gilt auch den Mieterinnen und Mietern, die das Vorhaben mit viel Geduld begleitet haben. SH



Im kommenden Jahr soll mit den Bauarbeiten am Quartier in der Johannisallee begonnen werden. Hier entstehen insgesamt 200 neue Wohnungen.

Investitionen auf Rekordkurs

Der LWB Aufsichtsrat hat Anfang Dezember grünes Licht für den Wirtschaftsplan 2024 gegeben. Das Zahlenwerk weist einen neuen Rekord bei den Investitionen aus.

Die LWB wird im kommenden Jahr ihr Investitionstempo nochmals verstärken. Dies geht aus der Planung für 2024 hervor. Davon werden die bestehenden Gebäude profitieren. Allein 95 Millionen Euro fließen in Modernisierung und Instandhaltung. Unter anderem werden die Plattenbau-sanierungen in den Quartieren Thonberg (Foto unten), Sellerhausen, Volkmarsdorf, Paunsdorf und Grünau fortgesetzt. „Ein Schwerpunkt unserer Investitionen liegt unverändert auf diesen Häusern“, betonte Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. Inhalt der Sanierungsprojekte sind stets auch eine Reihe energetischer Maßnahmen sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf den Hausdächern.

Fünf Neubauprojekte laufen parallel

Zweiter Schwerpunkt und mit einer Investitionssumme von 86 Millionen Euro nahezu ebenso ambitioniert wie der Sanierungs-

bereich ist der Mietwohnungsneubau geplant. Dabei wird das meiste Geld für die fünf laufenden Projekte in der Gaußstraße, der Shakespearestraße, der Mockauer Straße, der Robert-Schumann-Straße und der Samuel-Lampel-Straße benötigt sowie für erste Maßnahmen in der Johannisallee, dem derzeit größten Neubauvorhaben der LWB.

Fördern, was gefordert wird

„Unsere Eigentümerin, die Stadt Leipzig, hat uns auch den Auftrag gegeben, neu zu bauen und die Anzahl der LWB Wohnungen zu erhöhen. Der Wirtschaftsplan spiegelt diesen Wachstumskurs erneut eindrucksvoll wider“, so Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Diese Expansion müsse gleichwohl durch eine effiziente und zielgenaue Förderpolitik unterstützt werden. Angesichts der horrenden Preissteigerungen in der Branche sei es wichtiger denn je, zu fördern, was politisch gefordert wird. SAMIRA SACHSE



Masterplan für Neubau

Die LWB errichtet in Leipzig die meisten geförderten Mietwohnungen. Aktuell wird an fünf Standorten gebaut. Und das Bauen geht weiter. Dafür gibt es sogar einen Masterplan.

Die LWB ist mit fast 37.000 Wohnungen nicht nur der größte Vermieter in der Stadt. Das kommunale Unternehmen ist zugleich Spitzenreiter beim Bau von Wohnungen und das vor allem im geförderten Bereich.

Nach dem Willen der Stadt Leipzig – ihr gehört der Konzern zu einhundert Prozent – soll die LWB auch künftig weiter wachsen und neue Wohnungen in Leipzig errichten. Mit der Fortschreibung des Masterplans Neubau hat die LWB Geschäftsführung nun dem Aufsichtsrat berichtet, welche Möglichkeiten es dafür gibt. Ein Dreh- und Angelpunkt ist die Verfügbarkeit von Bauland. „Zwar besitzt die LWB eine ganze Reihe von Grundstücken, von denen ist jedoch aus ganz unterschiedlichen Gründen nur etwa die Hälfte bebaubar. Davon wiederum befinden sich die meisten im Stadtteil Grünau“, berichtet Susanne Streit, Bereichsleiterin Bauen. Dort ist die LWB aber schon gut vertreten. In den südlichen Stadtteilen hingegen, wo es sehr viel Nachfrage von Familien gibt, oder auch in anderen besonders nachgefragten Lagen sieht es wiederum bezüglich der Flächenvorräte vergleichsweise mau aus. Streit: „Wir haben ebenso Stadtteile, in denen Wohnlösungen für Senioren fehlen und wo wir entsprechende Projekte umsetzen wollen.“

Doch ohne Grundstücke kein Neubau: Aus diesem Grund wird derzeit beispielsweise geprüft, wie neues Bauland gewonnen werden kann. Dabei komme auch der Tausch von Flächen mit anderen Eigentümern in Frage. SH



Die LWB baut derzeit an mehreren Standorten. Dafür gibt es einen Masterplan.

FOTOS // SEITE 4: VISUALISIERUNG: ICL/MBES / VOLKMAR HEINZ // SEITE 5: PETER U SBECK

Der nächste Grundstein ist gelegt

Mit der Robert-Schumann-Straße im Leipziger Musikviertel hat die LWB den zweiten Grundstein in diesem Jahr gelegt. Zunächst wurde am 1. September der offizielle Startschuss für den Neubau in der Mockauer Straße gegeben, Mitte November folgte die Robert-Schumann-Straße. Damit setzt die LWB auch in diesen herausfordernden Zeiten ihr Neubauprojekt fort. In der dritten Etappe entstehen neun Vorhaben mit insgesamt mehr als 900 Wohnungen.

Genau 104 Wohnungen entstehen in besserer Lage nahe der Leipziger City – mehr als die Hälfte davon gefördert und damit für Menschen mit kleinerem Einkommen reserviert. „Leipzig hat in vielerlei Hinsicht eine Vorreiterrolle in Sachsen“, sagte Sachsens Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow in Vertretung des Ministerpräsidenten zur Grundsteinlegung. „Das bedingt auch günstigen Wohnraum. Ich danke deshalb der LWB, dass sie dieses Bauprojekt auf den Weg gebracht hat und wir heute den Grundstein legen können.“ Der Freistaat Sachsen fördert seit mehreren Jahren die Schaffung und Sanierung von bezahlbarem Wohnraum in Stadt und Land. Jedes Jahr stehen dafür insgesamt 100 Millionen Euro zur Verfügung. Die LWB nutzte die Förderung bereits für zahlreiche Bauvorhaben. „Den Bauleuten wünsche ich unfall- und verzögerungsfreies Bauen und dem Bauherren LWB, dass noch mehr Projekte dieser Art erfolgreich auf den Weg gebracht werden können“, sagte er. „Sie können dabei auf die Unterstützung des Freistaates Sachsen zählen.“

Noch sechs Neubauvorhaben
Tatsächlich stehen für die LWB in dieser Neubauetappe noch sechs Vorhaben auf dem Plan – neben den drei, die sich bereits im Bau befinden. Die nächste Grundsteinlegung wird Anfang des neuen Jahres in der Samuel-Lampel-Straße gefeiert werden. „Die LWB startet in diesen heraus-

fordernden Zeiten für die Baubranche ein weiteres Neubauvorhaben. Darauf können wir als Stadt wirklich stolz sein“, sagte Thomas Dienberg, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau sowie Vorsitzender des LWB Aufsichtsrates, anlässlich der Grundsteinlegung. „Das Unternehmen ist für Leipzig nicht nur städtebaulich und wohnungswirtschaftlich ein wichtiger Anker. Auch im sozialen und ökologischen Bereich übernimmt die LWB eine große Verantwortung in der Stadt“, so Dienberg.

Etwa die Hälfte geförderte Wohnungen
Der Neubau in der Robert-Schumann-Straße zeige das sehr deutlich: Mehr als die Hälfte der Wohnungen sei für Inhaber eines weißen Wohnberechtigungsscheines der Stadt Leipzig, also für Menschen mit kleinem Budget, reserviert. „Damit ist die LWB auch im beliebten Musikviertel mietpreisdämpfend tätig“, so Dienberg. „Die Nachfrage nach Wohnungen im Zentrum Süd ist nicht nur aufgrund der zentralen Lage und der sehr guten Anbindung an den ÖPNV ungebrochen hoch. Auch die unmittelbare Nähe zu weitläufigen Parkflächen und die gute soziale Infrastruktur sprechen für den Standort“, sagte Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. „Die LWB sorgt auch mit diesem Neubau dafür, dass sich Menschen mit geringem Einkommen solche Wohnungen leisten können.“ Ins-



Der nächste Grundstein ist gelegt: In der Robert-Schumann-Straße entstehen 104 Wohnungen.

Zur Tradition eines Richtfestes gehört das Einschlagen des letzten Nagels. In der Gaußstraße haben Vertreter der LWB, des Generalunternehmers und der Stadt gemeinsam zum Hammer gegriffen.



Richtfest in der Gaußstraße

Es war ähnlich kalt wie zur Grundsteinlegung 13 Monate zuvor – Anfang Dezember wurde in der Leutzscher Gaußstraße Richtfest gefeiert. Der Rohbau steht, Mitte 2024 ist Vermietungsstart.

Etwa 100 Gäste, insbesondere Bauleute, waren dabei, als – dem Regen zum Trotz – die Richtkrone am Kran in die Höhe gezogen wurde. „So ein Richtfest ist nochmal ein bisschen aufregender als die Grundsteinlegung. Der Rohbau steht, man kann die äußere Hülle des Hauses sehen“, sagte Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. Ab Mitte des nächsten Jahres sei es Aufgabe der LWB, diese Hülle mit Leben zu füllen. „Das ist unser erstes Bauvorhaben in Systembauweise“, sagte sie. Das sei eine deutliche Erleichterung für die Anwohner, weil sich die Zeit des Bauens vor Ort verkürze. „Die einzelnen Teile werden bereits fertig angeliefert und müssen auf der Baustelle nur noch montiert werden“, so Bockwitz. Die Gesamtbauphase verringere sich dadurch nicht, weil die Vormontage auch einige Zeit in Anspruch nehme. Und auch die Kosten werden dadurch nicht weniger. „Das Thema Kosten ist im Baubereich derzeit tatsächlich nicht einfach“, so Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. „Wir als LWB sind stolz, auch in diesen Zeiten weiter bauen zu können. Wir setzen unser Neubauprogramm aktuell weiter um. Dafür sehen wir uns auch in der Verantwortung für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger“, so Tonne. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Kommune beim Schaffen von bezahlbarem Wohnraum zu unterstützen.“ In der Gaußstraße entstehen 123 Wohnungen, die alle vom Freistaat Sachsen gefördert sind und damit ausschließlich Inhaber eines weißen Wohnberechtigungsscheines anmieten können. LP

gesamt verfügt die LWB im Musikviertel über 1.256 Wohnungen. Deren durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter liegt bei 6,69 Euro. „Das Ensemble fügt sich nicht nur hervorragend in die umliegende Bebauung ein, sondern es wird Akzente setzen und das sowohl optisch als auch hinsichtlich seiner nachhaltigen Eigenschaften. Vorgesehen sind Gründächer und Photovoltaikanlagen, eine Regenwassernutzung und die Gestaltung von grünen Innenbereichen“, so Bockwitz.

Zweite Grundsteinlegung dieses Jahr
„Es gab schon bessere Zeiten fürs Bauen – das ist uns allen bewusst. Und auch die LWB hat keine Zauberformel für wirtschaftliches Bauen. Um jeden Preis können wir uns das nicht leisten“, sagte Kai Tonne, LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Umso mehr freue er sich, dass mit der Robert-Schumann-Straße die zweite Grundsteinlegung in diesem Jahr gefeiert werden konnte – trotz der Herausforderungen und Risiken, die es mittlerweile für solche Investitionsvorhaben gibt. „Die Baustelle verändert sich rasant. Gerade wurden hier noch 112 Bohrpfähle in den Boden gerammt, um dem Neubau die erforderliche Stabilität zu geben. Jetzt wird schon fleißig gebaut.“ Für die LWB sei jeder Grundstein auch ein Bekenntnis, so Tonne. „Ein Bekenntnis zu Leipzig und zu unserer Aufgabe als kommunales Unternehmen.“ LINDA POLENZ

Die „wohnzeit“ wird digital

Die LWB möchte die Kommunikation mit ihren Mieterinnen und Mietern aktueller und moderner gestalten. Das betrifft auch das Kundenmagazin „wohnzeit“.

Aktueller, umfassender, moderner, interaktiver – das ist die neue digitale „wohnzeit“. Ab dem neuen Jahr gibt es interessante Berichte, spannende Videos und tolle Bilder rund um Leipzig, Ihre Nachbarschaft und die LWB auf der Webseite www.lwb.de. Die LWB möchte damit das Angebot an Nachrichten ausbauen und für Sie noch aktueller unterwegs sein. Wie gewohnt finden Sie die Berichte, Neuigkeiten, Reportagen und Portraits auch in den sozialen Medien, bei Instagram, Facebook, LinkedIn und Xing. Folgen Sie da gern der LWB und verpassen Sie keine News mehr!

Nachhaltigkeit verbessern

Mit dem neuen Format will die LWB nicht nur noch aktueller für Sie, liebe Leserinnen und Leser, sein, vor allem soll ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gegangen werden. Zudem ist der Blog, der als zentrales Element auf der Webseite zu finden sein soll, besser auf Ihre Bedürfnisse anpassbar. Mittels Filterfunktion können Sie genau die Nachrichten und Reportagen lesen, die Sie interessieren. Videos und andere Formate sollen das Angebot abrunden.



Die „wohnzeit“ gibt es künftig als digitalen Blog oder im kostenfreien Abo.

„Die LWB möchte sich als modernes Unternehmen präsentieren“, erklärt Samira Sachse, Leiterin der Unternehmenskommunikation. „Dazu gehört eben auch eine

moderne Form der Mieterkommunikation.“ Doch nicht nur das. Künftig werden auch interaktive und multimediale Formate stärker in den Fokus geraten. Und die Berichte und Reportagen sollen noch näher an den Mieterinnen und Mietern sein. „Wir wollen zeigen, wie vielfältig die Bewohner unserer Mietobjekte sind“, so Sachse. „Dafür wollen wir in unseren Quartieren noch präsent sein.“

Abo weiterhin möglich

Doch keine Angst: Wenn Sie die „wohnzeit“ weiterhin wie gewohnt gedruckt lesen möchten, können Sie ein kostenfreies Abo bestellen. Dazu müssen Sie, liebe Leserinnen und Leser, nur die Karte auf dem Titel dieser Ausgabe ausfüllen und an die LWB zurückschicken. Dann erhalten Sie viermal im Jahr eine Auswahl der wichtigsten News im gewohnten Format frei Haus geliefert. Die digitale Variante mit tiefergehenden Informationen und noch mehr Foto- und Videomaterial steht Ihnen über unseren Blog über www.lwb.de dann selbstverständlich trotzdem zur Verfügung.

LINDA POLENZ



Birgit Reithe hat in der Selliner Straße 1, einem Wohnprojekt der LWB, ein neues Zuhause gefunden.

„Eine Rettung für mich“

Mieterin Birgit Reithe wohnt seit drei Jahren in der Selliner Straße 1: ein Sechsgeschosser der LWB mit Unterstützungsangeboten für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Dort arbeiten Sozialarbeiter vom Ökumenischen Wohnprojekt Quelle und dem Caritas-Verband Leipzig im Rahmen der Wohnungslosenhilfe. Die 65-Jährige erzählt, wie sie in dem Haus unterkam – und wie es für sie aufwärts ging.

Wie sind Sie in das Haus Selliner Straße 1 gekommen?

BIRGIT REITHE: Durch einen glücklichen Zufall! Damals habe ich einen älteren Mann, der hilfsbedürftig war, im Haushalt unterstützt. In seiner Wohnung konnte ich eine Zeitlang unterschlupfen, weil ich sonst obdachlos gewesen wäre. Durch Hausbesuche vom LWB Sozialmanagement habe ich dann die Sozialarbeiter kennengelernt – und sie haben mich in der Selliner Straße 1 untergebracht. Das war in der Vorweihnachtszeit im Corona-Jahr 2020 und eine Rettung für mich! Ich hab mich riesig gefreut.

Welche Unterstützung haben Sie im Haus bekommen?

Eine ganze Menge! Endlich hatte ich wieder eine Wohnung, einen eigenen Mietvertrag

und zahle die Miete selbst. Die Betreuer haben mir geholfen, mit einer Förderung vom Arbeitsamt Möbel im Caritas-Laden zu beschaffen. Und ich konnte anfangen, in einem Sozialprojekt als Näherin zu arbeiten. Seit die Förderung ausgelaufen ist, bekomme ich Bürgergeld. Außerdem helfen mir die Sozialarbeiter, meine alten Schulden zu bezahlen und die schwierige Post von den Behörden zu beantworten. Fast jeden Tag ist jemand im Büro. Wenn ich ein Anliegen habe, kann ich einfach hingehen.

Wie lebt es sich für Sie heute?

Ich fühl' mich sehr wohl. Meine kleine Einzimmerwohnung hab ich sehr schön eingerichtet und die Nachbarn bei mir in der 4. Etage sind nett. Das Haus ist insgesamt ruhiger geworden, nur am Anfang war es schwieriger. Außerdem gehe ich jeden Tag

raus, und wenn es warm ist, bade ich jeden Tag im Kulkwitzer See. Im Sommer wurde schon gegrillt und im Dezember gibt es eine Weihnachtsfeier. Wenn nächstes Jahr im Erdgeschoss ein kleines Mietercafé öffnet, helfe ich gern mit. Ich helfe auch wieder einem alten Mann im Haushalt, mache seine Wäsche, gehe einkaufen oder mit ihm zum Arzt.

Wollen Sie gern bleiben – oder was sind Ihre Zukunftspläne?

Ich bin jetzt hier Zuhause und möchte bleiben, solange es geht. Ab nächstem Jahr bekomme ich eine Rente, von der ich dann die Miete bezahlen kann. Nur wenn die Beine nicht mehr so mitmachen, würde ich gern in eine untere Etage ziehen, weil es keinen Aufzug gibt. Aber jetzt noch nicht.

INTERVIEW: SVEN HEITKAMP

Die Kraft der Sonne

In der Hafensstraße wird nun an den Balkonen unserer Mieter die Kraft der Sonne genutzt – die LWB hat alle 18 Wohnungen mit Balkon-Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Und auch anderswo ist die Nutzung der Sonnenkraft auf Antrag möglich.

„Das Projekt in der Hafensstraße ist ein einmaliges.“, erklärt Bernd Plaul, Geschäftsstellenleiter bei der LWB und verantwortlich fürs Thema Balkon-Photovoltaikanlagen (Balkon-PV). „Aber natürlich können auch Mieterinnen und Mieter aus anderen Teilen Leipzigs einen Antrag auf Einrichtung einer Balkon-PV stellen.“ Der werde dann von der LWB geprüft, bei einem positiven Bescheid könne die Anlage auf eigene Kosten eingebaut werden. Der Freistaat Sachsen fördert seit Mitte des Jahres die Einrichtung einer Balkon-PV mit 300 Euro. Anfang kommenden Jahres soll es nochmals eine Gesetzesänderung im Bund geben, die bürokratische Hürden für Privathaushalte abbauen möchte. „Allerdings müssen für den Einbau einige Voraussetzungen geschaffen sein“, so Plaul. Dafür gebe es eine Checkliste von der LWB. „Wenn man die durchgeht, kann man sehr schnell erkennen, ob es möglich ist, oder nicht.“ Probleme könne es beispielsweise bei denkmalgeschützten Objekten geben. „Wir sind dem Thema gegenüber sehr aufgeschlossen“, betont Plaul. Aber an Regularien müsse sich eben auch die LWB halten.



In der Hafensstraße wurden die Solarplatten an allen 18 Balkonen der LWB Wohnungen montiert.

Doch nicht nur in Sachen Balkon-PV ist die LWB ganz weit vorn. Das kommunale Unternehmen ist der Leipziger Vermieter mit den meisten Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern. So nutzt die LWB bereits seit Jahren die Kraft der Sonne, um Strom zu erzeugen. „Derzeit haben wir 95 Anlagen auf unseren Dächern installiert“, erklärt Alexander Peitz von der Wohnen & Service Leipzig (WSL), einer hundertprozentigen Tochter der LWB. „Allein in 2023 sind elf Anlagen hinzugekommen. Damit erreichen wir genau unser Ziel von einem Megawattpeak zusätzlich pro Jahr. Insgesamt kommen wir mit allen PV-Anlagen auf fast vier Megawattpeak und erzeugen etwa 4.000 Gigawattstunden Strom pro Jahr“, so Peitz. Die meisten Anlagen befinden sich im Gebiet Paunsdorf – 18 insgesamt mit einer Leistung von 1,1 Megawattpeak, erklärt er. Die Mieterinnen und Mieter der 18 LWB Wohnungen in der Hafensstraße können nun übrigens selbst entscheiden, ob sie die Balkon-PV anschließen möchten oder nicht. Vorgerüstet sind sie seit einigen Wochen. Im Gegensatz zu allen anderen LWB Mietern ist es für sie dank dieses Projektes kostenfrei.

LINDA POLENZ



An den Balkonen der 18 Wohnungen in der Hafensstraße wurden im November Mini-PV-Anlagen installiert. Auch andernorts können Mieterinnen und Mieter Balkonkraftwerke beantragen.

FOTOS // SEITE 10 + 11: ANJA JUNGNICHEL

Pflanzenkunde und italienische Küche

Nun schon im fünften Jahr hat die LWB über die Ralf-Rangnick-Stiftung die Patenschaft für die Friedrich-Fröbel-Schule in Leipzig-Grünau übernommen. Anfang November gab es gleich zwei Besuche der LWB in der Schule.

Los ging es mit einem Projekttag für die Drittklässler. Insgesamt 57 Kinder lernten in 45-minütigen Workshops von den LWB Hausmeistern die richtige Pflege und Bestimmung der Pflanzen im Schulgarten. Den hatte die LWB zu Beginn der Patenschaft mit Eltern, Lehrern, Schülern und Hausmeistern eingerichtet – jede Klasse hat ein eigenes Hochbeet zum Bewirtschaften. „Eine richtig tolle Sache“, meint Schulleiterin Kerstin Baron. „Wir sind sehr froh, dass die LWB die Patenschaft übernommen hat.“

Italienisches aus der Schulküche

Im vergangenen Jahr konnte zudem eine neue Schulküche, ebenfalls von der LWB finanziert, in Betrieb genommen werden. Die kam dann auch zum Einsatz, als Anfang November die LWB Geschäftsführung mit der Entwicklungsbank des Europarates (CEB) zu Gast in der Schule war. Gouverneur Carlo Monticelli und die anderen Gäste wurden von den Schülerinnen und Schülern mit italienischen Köstlichkeiten versorgt.

Spenden für Projekte

Die Patenschaft beinhaltet eine bestimmte Spendensumme pro Jahr, mit der die Schule Projekte umsetzen kann. Darüber hinaus ist die LWB auch bei verschiedenen Festen der Schule vertreten und hilft, wenn Hilfe gebraucht wird. So wie beim Einsatz der Hausmeister im Schulgarten. Der soll nun im Frühjahr wiederholt werden, dann mit anderen Klassen. **LINDA POLENZ**



Gelebte Patenschaft: Die LWB ist in ihrer Patenschule, der Friedrich-Fröbel-Schule zu verschiedenen Anlässen präsent.

FOTOS // SEITE 12: ANNE HANSCH/FRÖBELSCHULE / VICTORIA HÄRTING // SEITE 13: PRIVAT

Was sich Promis für 2024 wünschen

Der Jahreswechsel ist immer die Zeit der Wünsche, guten Vorsätze, Hoffnungen. Drei Leipziger Promis verraten, was sie sich und den Leipziguern wünschen.



Freddy Holzapfel (Radiomoderatorin):

„Für 2024 wünsche ich mir und uns Frieden, denn das ist wirklich wichtig. 'Frieden beginnt mit einem Lächeln', sagte schon Mutter Teresa. Ich bin dankbar, in diesem Land und in dieser Stadt zu leben. Wir brauchen keine Angst zu haben, auf die Straße zu gehen. Ich wünsche mir, mein Leben weiterhin mit allen Sinnen genießen zu können. Einfach den Wald riechen, den Regenbogen sehen, die Hand meiner Liebsten fühlen und Depeche Mode-Musik hören.“

Thorsten Wolf (Schauspieler „Tierärztin Dr. Mertens“ und Kabarettist):

„Früher, in jungen Jahren oft lapidar daher gesagt, aber mit dem Älterwerden begreifen wir alle: der wichtigste Wunsch für uns in 2024 – GESUNDHEIT. Das Leben ist (kein Wunschkonzert und dafür müssen wir fit und gesund sein. Achten Sie auf sich, ihre Lieben, ihre Familie. Bei mir steht für das nächste Jahr ganz viel Kultur, vor allem in den Stadtteilen, auf dem Plan. Ich bin neugierig auf Kultur – bleiben Sie es auch!“



Kamilla Senjo (TV-Moderatorin ARD „Brisant“):

„Jedes Jahr ist es doch so, dass man sagt – es kann nur besser werden. Zumindest in den vergangenen Jahren war es so. Deswegen wünsche ich uns allen, dass wir die Zuversicht, Hoffnung und den Hunger auf Neues nie verlieren. Gesundheit und Frieden sind miteinander geschlossen. Den Leipziguern wünsche ich schöne Momente in unserer wundervollen Stadt. Auf in ein frohes und gesundes 2024!“

Stabwechsel beim LWB Mieterbeirat

Die Mieter der LWB haben einen neuen Mieterbeirat gewählt. Der ehrenamtlichen Interessenvertretung gehören insgesamt 23 Frauen und Männer an.

Die LWB hat einen neuen Mieterbeirat. Die Wahl für das ehrenamtliche Gremium war rekordverdächtig. Insgesamt wurden 5.281 gültige Stimmzettel und 11.157 Stimmen ausgezählt. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 14,5 Prozent. Das Top-Ergebnis wurde vor allem möglich, weil erstmals ausschließlich per bequemer Briefwahl abgestimmt werden konnte. Pro Mietbereich gab es einen Stimmzettel und drei mögliche Stimmen. Auch die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten war länger als bei den Wahlen zuvor. Insgesamt

haben alle 23 gewählten Mieterbeiräte auch die Wahl angenommen. Sie sind entsprechend der aktuellen Regelungen den acht Geschäftsstellen der LWB zugeordnet (sh. Auflistung unten). In deren Zuständigkeitsbereichen übernehmen die Frauen und Männer ab 2024 für eine vierjährige Legislaturperiode lang Verantwortung.

Am 5. Dezember 2023, zur Jahresvollversammlung, ist der neu gewählte Mieterbeirat (Foto re.) erstmals zusammengekommen. Nach vierjähriger Legislatur hat zudem der

bisherige Mieterbeirat den Stab an die neu gewählten Mitglieder übergeben. „Allen, die ehrenamtlich mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön“, sagte Marcus Hahn, Bereichsleiter Hausbewirtschaftung der LWB. „Wir freuen uns, dass viele Mitglieder weiterhin Verantwortung übernehmen und als Berater, Vermittler und Interessenvertreter unserer Mieterinnen und Mieter tätig sein wollen.“ Die konstituierende Sitzung des Gremiums inklusive Wahl des Vorsitzenden soll im Januar 2024 stattfinden.

SH

ZUSTÄNDIGKEIT NACH GESCHÄFTSSTELLEN

GESCHÄFTSSTELLE MITTE 1

Servicekiosk Gerberstraße 18/20
Zentrum, Zentrum-Nord/ -Ost/ -Süd,
Musikviertel, Ringbebauung,
Windmühlenstraße, Gohlis-Süd
• Prof. Dr. Wolfgang Billmann
• Anna Henze
• Jenny Leschke

GESCHÄFTSSTELLE MITTE 2

Servicekiosk Nürnberger Straße 33
Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-
Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel
• Michael Geyer
• Erika Starick
• Doris Schmidt

GESCHÄFTSSTELLE OST

Servicekiosk Shukowstraße 54
Schönefeld-Abtnaundorf,
Schönefeld-Ost, Mockau-Süd,
Sellerhausen-Stünz
• Helga Böhme
• Steffen Ille
• Thomas Oswald

GESCHÄFTSSTELLE NORDOST

Servicekiosk Heiterblickallee 13 und
Außenstelle Rosenowstraße 31
Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick,
Paunsdorf, Mockau, Thekla
• Ines Szech
• Manfred Schneider

GESCHÄFTSSTELLE NORDWEST NEU

Servicekioske Ludwigsburger Straße 12
und Georg-Schumann-Straße 171
Grünau, Schönau, Wiederitzsch, Möckern,
Wahren, Eutritzsch, Gohlis
• Fred Kurtze
• Ilona Seidel
• David Ulbig

GESCHÄFTSSTELLE SÜD

Servicekioske Dürrstraße 71 und
Bockstraße 5
Döllitz-Dösen, Löbnig, Meusdorf,
Probstheida
• Margitta Hollick
• Wiebke Wohlfarth
• Carmen Miosga

GESCHÄFTSSTELLE SÜDWEST

Servicekioske Scharnhorststraße 17
und Dr.-Hermann-Duncker-Straße 10
Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher,
Plagwitz, Schleußig, Neulindenau
• Gisela Kluge
• Nicole Matzner
• Nadja Tangermann

GESCHÄFTSSTELLE SÜDOST

Servicekioske Konradstraße 60 und
Riebeckstraße 36
Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt
(Kreuzstraßenviertel), Volkmarsdorf,
Neustadt-Neuschönefeld, Stötteritz,
Reudnitz-Thonberg
• Wolfgang Dietze
• Monika Hartmann-Döring
• Mario Hendel

FOTOS // SEITE 15: SUSANNE ZOHL/SANDRA WERGAU/RAINER JUSTEN



Der neue Mieterbeirat ist gewählt. Auf dem Foto oben ist das ehrenamtliche Gremium gemeinsam mit der LWB Geschäftsführung - Doreen Bockwitz (li.) und Kai Tonne (3.v.li.) - zu sehen. Einige Beiräte konnten krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Insgesamt wurden fast 5.300 Stimmzettel ausgefüllt und eingesandt. Das ist ein Allzeit-Rekord. Die LWB Azubis (re.) hatten alle Hände voll zu tun, die Stimmzettel auszuzählen.

Gemeinsam an einem Strang ziehen

Der habilitierte Betriebswirtschaftsprofessor Wolfgang Billmann war Vorsitzender des alten LWB Mieterbeirates. Er wird voraussichtlich für den Vorsitz des neuen Beirates kandidieren.

„Wir haben eine Menge zu tun“, sagte Prof. Wolfgang Billmann anlässlich der Vollversammlung. Zum einen gebe es eine ganze Reihe sehr praktische und aktuelle Themen zu beackern. Dazu zählten die Quartiersentwicklung und das Zusammenleben unter einem Dach, die gemeinsame Verantwortung von Mietern und Vermieter fürs Wohnumfeld oder auch der Umgang mit Neubau- und Sanierungsbaustellen. Laut Billmann sollte sich der künftige Mieterbeirat zugleich strategischen Schwerpunktthemen widmen.

„Der Weg zur Klimaneutralität beispielsweise kann nur gelingen, wenn Mieter und LWB an einem Strang ziehen“, so Billmann.

„Es ist wichtig, den Mieterinnen und Mietern die Notwendigkeiten mehr zu erklären und ihnen auch deutlich zu machen, worin ihr Beitrag besteht.“ Er sieht in dieser Hinsicht sowohl die LWB als auch die Mieterbeiräte in der Pflicht. Als ehrenamtliche Vermittler zwischen Kunden und der LWB sowie als Berater beider Seiten sollten es sich die Beirätinnen und Beiräte zum Ziel setzen, in ihren Quartieren noch stärker zu wirken und auch für die Bewohner sichtbar zu werden. Ihm sei es ein großes Anliegen, die Interessen aller Altersgruppen wahrzunehmen und einen Beitrag für die Entwicklung guter Nachbarschaften zu leisten.

S. SACHSE



Prof. Wolfgang Billmann hat den LWB Mieterbeirat lange Zeit geleitet. Jetzt stellt er sich erneut zur Wahl als Vorsitzender des Gremiums.

Das Schösserhaus ist alt genug für Neues

Für die Entwicklung des Schösserhauses in Kleinzschocher zum Nachbarschaftstreff sind die Weichen gestellt. Mit einer Sitzung der Projektbeteiligten wurde Ende November 2023 der offizielle Startschuss für das Vorhaben gegeben. Die LWB will die denkmalgerechte Sanierung 2024 starten.



Die Tage des Schösserhauses als ruinöses Denkmal sind gezählt. Ab 2024 soll hier saniert und gebaut werden.

„Die LWB wird das Haus nicht nur sanieren, sondern es gemeinsam mit Vereinen und Nachbarn einer neuen Bestimmung übergeben“, erklärt Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Wohnungswirtschaft und Bau. In Zukunft werde das Schösserhaus eine zentrale Bedeutung für das Viertel haben. Es entstehe ein Ort, an dem sich die Menschen treffen, sich austauschen und Gemeinschaft gelebt wird. Dafür stehen künftig mehr als 400 Quadratmeter auf drei Etagen zur Verfügung. Im Erdgeschoss ist ein Restaurant mit Freisitz geplant, die beiden oberen Etagen sind für Vereine reserviert.

Insgesamt werden 2,6 Millionen Euro investiert. Das Gros trägt die LWB. Unterstützt wird das Vorhaben aus dem Bund-Länder-Programm Wachstum mit 666.000 Euro und 333.000 Euro von der Stadt Leipzig. Der Pächter der Gaststätte und die Mieter der Vereinsetagen wurden im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren gefunden. Die neue Gaststätte wird künftig von dem Leipziger Gastronom Daniel Jurisch betrieben. Für die Räume des soziokulturellen Treffs in

der ersten und zweiten Etage hat eine Bierergemeinschaft aus Mütterzentrum e.V. Leipzig, Bürgerinitiative Kleinzschocher, Interessengemeinschaft Buch Kleinzschocher und RAA Leipzig e.V. den Zuschlag der Jury erhalten. Die Interessenbekundungsverfahren fanden statt, um die Wünsche der künftigen Schösserhaus-Nutzer in die Bauplanung einzubeziehen zu können.

Das Schösserhaus wird sich nicht nur zum Mittelpunkt des Quartiers entwickeln, sondern auch Zentrum einer neuer Siedlung sein. Die LWB plant direkt nebenan auf dem

Areal des früheren Rittergutes Kleinzschocher Mehrfamilienhäuser und eine Kita. Der Bebauungsplan ist eingereicht. Das Gesamtprojekt aus Schösserhaus und Wohnsiedlung war Gegenstand eines Dialogverfahrens, welches die LWB gemeinsam mit der Stadt Leipzig durchgeführt hat. Im Rahmen dieses Prozederes gab es einen städtebaulichen Wettbewerb. Der Siegevorschlag stammt von einem Leipziger Büro und ist Grundlage des Bebauungsplans. „Für die Stadt Leipzig ist die Neubelebung des Schösserhauses und die Entwicklung des Grundstückes

am Kantatenweg ein zentrales Projekt in Kleinzschocher“, so Petra Hochtritt, Abteilungsleiterin im Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung. Das Dialogverfahren mit Vereinen, Initiativen und Bewohnern des Ortsteils habe viele wertvolle Ideen zutage befördert und eine breite Verständigung der verschiedenen Interessengruppen im Quartier ermöglicht. „Dank der Unterstützung aus dem Bund-Länder-Programm und der Stadt kann nun in einem ersten

Schritt das Schösserhaus mit neuem Leben erfüllt werden“, so Hochtritt. Ohne diese Förderung wäre eine denkmalgerechte Sanierung wirtschaftlich unmöglich. Das neue Wohngebiet und das Schösserhaus verbinden Geschichte und Zukunft. Es entsteht auf einem parkähnlichen Areal mit überaus wechselvoller Historie, die bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Berühmt wurde das Anwesen im Jahr 1742. Aus Anlass der Übernahme durch Kammerherr Carl Heinrich von Dieskau wurde hier die von Johann Sebastian Bach komponierte Bauernkantate uraufgeführt.

SAMIRA SACHSE



FOTOS // SEITE 14 + 15: BERTRAM KOBER/PUNCTUM / LWB ARCHIV / ILLUSTRATION: STEPHANIE ZILLES





Nachbarschaftshelfer kann jeder werden

Der Alltag mit einem behinderten Kind, die Betreuung nach einer schweren Operation oder das Leben mit Einschränkungen im Alter – am Thema Pflege kommt keiner vorbei. Viele fühlen sich allein gelassen. Eine Anlaufstelle ist das Pflegenetzwerk Leipzig.

Der Verein hat seine Räume in der Dornbergerstraße 2. Hilfesuchende treffen dort Nadine Fischer (Pflegefachkraft) und Elke Härtig (Netzwerkkoordinatorin). „Wir sind Ansprechpartner für alles rund um die Pflege und die Nachbarschaftshilfe. Und das kostenlos.“ Das Angebot können auch die LWB Mieter nutzen, denn hier im Quartier hat das Unternehmen 1.300 Wohnungen. Wie beantrage ich eine Pflegestufe, welche Leistungen stecken da drin, wie läuft das Finanzielle, wie organisiere ich die Pflege? Bei all diesen Fragen helfen die Mitarbeiterinnen.

Entlastung für Familien

Ein großes Thema ist die Nachbarschaftshilfe. Pflegebedürftige bekommen Hilfe aus der Nachbarschaft: Beim Einkaufen, erledigen kleiner Wege, bei Spaziergängen, Ausflügen, Vorlesen usw. „Das kann jeder leisten, denn es ist keine Pflege. Es ist eine Entlastung für die Familien und erlaubt es den Pflegebedürftigen, in ihrem Zuhause zu bleiben“, sagt Elke Härtig. Jeder kann Nachbarschaftshelfer werden. Dafür muss ein Kurs à acht Stunden absolviert werden, an dessen Ende es ein Zertifikat gibt. Eingesetzt werden kann der Nachbarschaftshelfer, wenn die zu betreuende Person einen Pflegegrad hat. Bei Verwandtschaft bis zum 2. Grad ist die Nachbarschaftshilfe in der Familie nicht möglich. Pro Stunde gibt's 10 Euro, es dürfen maximal 40 Stunden im Monat geleistet werden. Jeder Pflegebedürftige kann die 125 Euro/Monat aus der Pflegeversicherung (SBG XI) für einen Nachbarschaftshelfer nutzen.

Nachbarschaftshelfer gesucht

Sie suchen einen Nachbarschaftshelfer oder möchten selbst einer werden? Beratung und Vermittlung erfolgt unter anderem über das Pflegenetzwerk. „Wir freuen uns über jeden, der mithelfen möchte. Die nächsten Kurse für Nachbarschaftshelfer und alle Infos stehen auf unserer Website www.pflegenetzwerk-leipzig.de. Jeder ab 18 kann Nachbarschaftshelfer werden“, so Nadine Fischer.

PETRA GEBAUER



Nadine Fischer und Elke Härtig vom Pflegenetzwerk Leipzig bieten Hilfe bei allen Fragen rund um die Pflege an. Ihr Verein hat seine Räume in der Dornbergerstraße 2.



Pfleger Philipp Hünemeyer kümmert sich liebevoll um Koalamann Yuma. Tägliches Kuschneln gehört dazu.

Mitte: Unser neues „Koala-Gesicht“: Erlinga. Oben: Ankunft des neuen Koalaweibchens

Neues von den Koalas

Die Herzen seiner Pfleger und der Besucher hat Koalamann Yuma im Sturm erobert. Wenn das auch bei Koalaweibchen Mandie klappt, könnte es 2024 zum zweiten Mal Nachwuchs geben. Mit Erlinga kam im November ein weiteres Weibchen.

Seit Juni 2023 lebt Yuma im Koalahaushaus des Leipziger Zoos. Seine Eingewöhnung klappte super. Er war bereits im Sommer im Außengehege zu beobachten. „Er hat das gut gemeistert. Ist ja viel Bewegung und Lärm vor der Anlage, aber er hat sich in seinen Eukalyptus eingekuschelt und geschlafen“, verrät Pfleger Philipp Hünemeyer. Der Eukalyptus kommt von der Plantage in Schkeuditz. Gerade angesagt sind Robusta, Camaldulensis und Neglecta. Stolze 8.040 Gramm bringt Yuma inzwischen auf die Waage. Die meiste Zeit wohnt er in seinem Refugium im rückwärtigen Bereich, ausgestattet mit Bäumen und kuschlig warmen 23

Grad. Vorn zu sehen ist Mandie. Nur wenn sie „in der Hitze“ ist (also schwanger werden kann), kommen die beiden zusammen. Sonst könnte es passieren, dass ein Zusammentreffen für Yuma nicht gut endet. Obwohl eigentlich die Männchen bei den Koalas die Dominanten sind. Pfleger Philipp Hünemeyer weiß: „Die beiden haben sich schon kennengelernt. Durch eine Luke haben sie auch Sichtkontakt. Yuma ist zutraulich, aber noch etwas unsicher im Umgang mit Mandie. Sie ist die dominante, obwohl sie ein Kilo weniger wiegt als er.“ Gerade hat Yuma seinen 3. Geburtstag gefeiert. „Ich habe ihm gratuliert und es

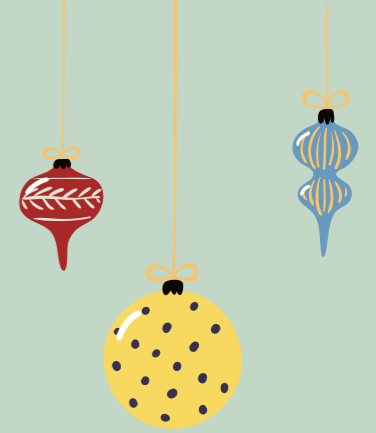
gab ein paar Extrakuscheleinheiten. Er ist sehr zutraulich, kommt jeden Morgen zu mir. Erkennt mich am Klang meiner Stimme und dem Rasseln der Schlüssel. Auf seinen Namen reagiert er nicht. Ich könnte ihn auch Karl-Heinz rufen“, witzelt der Pfleger. Dabei trägt der Koala einen bedeutenden Namen, denn Yuma heißt in der Sprache der australischen Ureinwohner „Der Starke“. Vielleicht klappt es ja mit Erlinga besser. Das zweijährige Koalamädchen kam Ende November aus Duisburg nach Leipzig. Sie hat sich schnell eingewöhnt, ist auf der Anlage zu sehen und futtert ihren Eukalyptus.

PETRA GEBAUER

FOTOS // SEITE 18: ANJA JUNGNIKEL // SEITE 19: ZOO LEIPZIG/SAEGEBARTH



Viele strahlende Kinderaugen und ein Besuch des Weihnachtsmannes: Die Kinderweihnachtsfeier der LWB im Zoo war wieder ein voller Erfolg.



Besuch bei Koala & Co. – LWB feiert im Zoo

Auch in diesem Jahr hat die LWB wieder Mieterkinder in den Zoo zur Weihnachtsfeier eingeladen. Da durfte auch ein Besuch bei den Koalas nicht fehlen.

Strahlende Kinderaugen und jede Menge Überraschungen – die LWB Kinderweihnachtsfeier im Zoo war wieder ein voller Erfolg. Am ersten Adventswochenende konnten mehr als 200 Mieterkinder mit einer Begleitperson und gemeinsam mit der LWB den Zoo erkunden und in die Adventszeit starten. Die Kinderweihnacht im Zoo fand nun bereits zum 19. Mal statt.

Erstmals Safari durch den Zoo

„Wir hatten wieder so einen Ansturm auf die begrenzten Plätze“, sagt Organisatorin Sandy Ruhland aus der LWB Unternehmenskommunikation. Am Ende habe das Los über die Teilnahme entschieden. „Ich freue mich sehr, dass unsere Kinderweihnachtsfeier so beliebt ist“, erklärt sie. Tatsächlich habe sich auch die Zusammenarbeit mit dem Zoo Leipzig bewährt, seit einigen Jahren startet die Party im Gondwanaland. „Während wir aber bisher immer eine Safari durchs Gondwanaland mit den Zoolotsen gemacht haben, ging es diesmal zu verschiedenen Stationen im Zoo“, so die Organisatorin. Ein Grund dafür: Seit diesem Jahr hat die LWB die Koalas als Patentiere – natürlich darf-

te da auch ein Besuch bei den flauschigen Australien-Bewohnern nicht fehlen.

Besuch bei den Koalas

Während Koalamädchen Mandie am Sonntag die kleinen und großen Besucher neugierig begrüßte, verschliefen alle Koalas den Kinderbesuch am Sonnabend. Das ist bei Koalas allerdings nicht unüblich. Ihre aktive Zeit liegt oft außerhalb der Zoo-Öffnungszeiten. Die Kinder und ihre Begleitpersonen lernten einiges über die Fütterung und Haltung der Koalas – und dass es nur ein paar Eukalyptussorten gibt, die Mandie, Yumi und Erlinga mögen.

Stimmen der Mieter

„Eine tolle Veranstaltung, vielen lieben Dank“, hieß es von vielen Mietern direkt nach der Weihnachtsfeier. Auch in den Tagen danach erreichten die LWB Unternehmenskommunikation noch zahlreiche Dankesmails. „Es ist toll, wenn sich die Menschen über diese kleine Auszeit vom Alltag freuen“, so Sandy Ruhland. „Das machen wir auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder.“

LP

FOTOS // SEITE 26: VICTORIA HÄRTING / ANJA JUNGNIKEL // ILLUSTRATIONEN: SHUTTERSTOCK.COM

Mediengeschichte – vom Kerbholz zum Link

Museen können so spannend sein. Das „wohnzeit“-Team nimmt Neugierige mit zu einem Bummel durch die interessantesten Ausstellungen Leipzigs: Diesmal durch das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, wo viel mehr zu sehen ist als alte Bücher.

Wussten Sie schon, dass fertig gedruckte Bücher früher vergleichsweise bequem in Holzfässern transportiert wurden und erst am Bestimmungsort ihren Einband bekamen? Haben Sie schon einmal Druckerpressen, Schöpfsiebe, Setz- und Heftmaschinen oder Wasserzeichensiebwalzen aus nächster Nähe gesehen? Können Sie sich vorstellen, wie die Menschen vor 5.000 Jahren noch ohne Schrift etwas notierten? Ahnen Sie, welch blutiges Geschäft die Herstellung von Pergament war?

Diese und viele andere Fragen – die man sich vermutlich zuvor noch nie gestellt hatte – werden im Deutschen Buch- und Schriftmuseum beantwortet. Das befindet sich im Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek, also im umgekippten Buch neben den hohen Büchertürmen und beherbergt eine der vielen Sammlungen der Bibliothek. Mit über einer Million Objekten, die von uralten Abbildungen bis zu digitalen Anwendungen, vom Kerbholz bis zum Link reichen, gehören die Bestände des weltweit ältesten Buchmuseums zu den umfangreichsten Sammlungen zur Mediengeschichte.

Mehr als eine Million Objekte

Aber keine Sorge, niemand muss sich mühsam durch diese Masse kämpfen, um mit ein paar neuen Einblicken wieder nach Hause zu gehen. Der große Raum der Dauerausstellung birgt rund 800 Ausstellungsstücke. Und auch die wurden nicht streng chronologisch aufgereiht, sondern zu überschaubaren und spannenden Komplexen geordnet. Da wird beispielsweise auf die Zeit geblickt, in der es noch keine Buchstaben gab und die Menschen etwas notierten, indem sie winzige Symbole aus Holz, Stein

oder Leder mit Schnüren verknüpften. Wenn es um das Beschreiben von Pergament geht, betrachten Erwachsene Exponate auf Augenhöhe, während Kinder – wiederum auf ihrer Augenhöhe – die Schublade aufziehen und die Quelle des Materials, nämlich eine Schafherde, entdecken. Ein anderer Komplex widmet sich den Sackgassen der Kommunikations-Technologien: Lochkarte, Tonband oder Mikrofiche, also winzige Filme zur Speicherung größerer Dokumente.



Bleibt die Entscheidung, welcher der zahllosen Schätze einen Platz in der Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“ findet, welche im Magazin bleiben und dort nur während der Führungen „Depotgeflüster: Von Stampftrögen, Schreibfedern und 3D-Druckern“ zugänglich sind, und welche für Sonderausstellungen hervorgeholt werden. Diese Entscheidung trifft Dr. Stephanie Jacobs, die Museumsleiterin, mit ihrem Team.

Was die Ausstellungsgestaltung aber besonders spannend macht, ist der den Alltag prägende grundlegende Wandel in den Kommunikationstechnologien. Geht ange-

sichts des Digitalen die Ära des Papiers ihrem Ende entgegen? Stirbt das Schriftsetzer-, Drucker- oder Buchbinderhandwerk in der Flut formloser Online-News aus? Ist es noch nützlich, hunderte Schriftarten zu pflegen? Kurzum: Blüht dem Buch das gleiche Schicksal wie der Postkutsche und wird das Museum irgendwann nur noch auf längst Vergangenes zurückblicken?

Altes für Neues bewahren

Stephanie Jacobs schüttelt den Kopf: „Die Zahlen bestätigen, dass das Verlegen von Büchern keinesfalls ein gestriges Geschäft ist. Auch die Herstellung des Jahrtausende alten Zauberstoffes Papier hat nichts von ihrer Faszination eingebüßt, hier wird bei uns viel experimentiert und vor allem recycelt. Das Schreiben mit der Hand kommt keinesfalls aus der Mode – ein Blick in die Hörsäle der Uni bestätigt dies – und nicht zuletzt ist zu beobachten, dass die wirklich guten Webdesigner nicht mehr wahllos nach den tausenden verfügbaren Schriftarten und Buchstabengrößen greifen. Beschränkung ist auch bei der Schrift Voraussetzung guter Gestaltung.“ Es geht also nicht darum, Altes vor Neuem zu schützen, sondern das Alte für das Neue zu bewahren, aus ihm Überraschendes zu entwickeln.

Deshalb entdeckt man dieses Nebeneinander auch im Museum. „Und falls da noch jemand glaubt, dass der Computer das Buch oder den Brief vergessen macht, der schaue mal auf seinen Bildschirm“, fordert die Museumsdirektorin auf. „Die Büroklammer“ steht für Anhänge, der Briefumschlag für Mails, das Wort „Buchen“ – auch als Booking – steht für Bestellungen. Uns ist nicht bange, wenn wir in die Zukunft blicken.“

MARLIS HEINZ



FOTOS // SEITE 22 + 23: VOLKMAR HEINZ

Im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek lässt sich manch Altes, aber auch Neues entdecken. Insgesamt gibt es mehr als eine Million Ausstellungsstücke.

Tipps zum Museum

FÜR FAMILIEN Im Veranstaltungskalender des Museums stehen Führungen und Mitmach-Angebote, beispielsweise eine Kreativwerkstatt, Museumsbingo, Familiensonntage und „Kreatives für Großeltern und Enkel: Schalen aus Pappmaché“. Die Themen sind auf verschiedene Altersgruppen zugeschnitten. Neben den öffentlichen Veranstaltungen sind zahlreiche Themenführungen oder Mitmachangebote zu buchen. Alle Angebote sind kostenfrei. Die Gruppenführungen können von Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 15 Uhr durchgeführt werden.

BARRIEREFREIHEIT Im Museum sind alle Ausstellungs- und Veranstaltungsbereiche für Rollstuhlfahrer barrierefrei zugänglich. Zu besonderen Veranstaltungen bietet das Haus Führungen mit Gebärdendolmetschern an.

ÖFFNUNGSZEITEN Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr

EINTRITT frei

INFORMATIONEN Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig, Telefon: 0341 2271-324, www.dnb.de/dbsm, dbsm-info@dnb.de

DER MUSEUMSLESESAAL ... ist von Montag bis Sonntag 10-18 Uhr für alle mit gültigem Benutzerausweis geöffnet. Informationen unter 0341 2271-318 oder dbsm-benutzung@dnb.de



Bunt, vielfältig, alternativ – das ist Connewitz

Es ist ein Viertel, das weit über Leipzigs Stadtgrenzen hinaus bekannt ist: Connewitz. Bunt, traditionell, dynamisch, nicht unumstritten. Graffiti gehören zu Connewitz ebenso wie die alternative und vegane Szene. Rund 20.000 Menschen leben hier. Die LWB hat 255 Wohnungen.



Hausmeister Frank Fetzer kämpft täglich mit Graffiti. Auch bei Müllbergen und an Heizungsanlagen kommt er zum Einsatz.



Der Treffpunkt direkt am Connewitzer Kreuz: das Werk 2. Für Kreative gibt es die Werkstätten, Unternehmungslustige kommen zu Theaterraufführungen, Diskos und Konzerten. Viele Vereine sitzen im Haus der Demokratie. Die HTWK hat ihren Campus an der Karli. Studententriefft man überall im Viertel. Im UT Connewitz, einem der ältesten deutschen Lichtspieltheater, finden Events – von Lesung bis zu Jazzkonzerten – statt. Auch die Wohnschule der LWB, gerade feierte sie ihren zehnten Geburtstag, findet man in Connewitz.

Hilfe für (fast) alles

Der Mann für alle (Mieter) Fälle ist Frank Fetzer, LWB Hausmeister aus Leidenschaft. Er ist ganz nah am Puls des Quartiers. Kennt die Sorgen und Geschichten der Bewohne-

rinnen und Bewohner. Vor allem gibt es da dieses eine große Thema zwischen Koch-, Leopold- und Bornaischer Straße: Graffiti. „Ich bin regelmäßig mit Eimer und Lappen unterwegs, um an den Scheiben der Türen das Gesprühte zu entfernen. Gerade bei Belästigungen und schlimmen Sprüchen muss wirklich schnell reagiert werden.“ Dazu kommen noch viele andere Aufgaben wie der Check der Spielplätze (ist der Sand noch in Ordnung, sind die Spielgeräte noch funktionstüchtig), die Kontrolle der Müllplätze („manche können ihre Kartons einfach nicht zusammenfallen“, sagt er), das Ablesen der Heizungen. Hier tropft ein Wasserhahn, da hat eine Mieterin ein Anliegen. „Ich bin sowas wie der Kummerkasten und erster Ansprechpartner in unserem Quartier“, weiß der Hausmeister.

Ein offenes Ohr für die Mieter

Wenn die Mieter etwas auf dem Herzen haben, eine Reparatur anfragen wollen, gehen sie in den LWB Kiosk in der Scharnhorststraße. Hier helfen Laura Schmidtchen, Katrin Leuthäuser und Christiane Hähn. Schreiben die Aufträge, damit Mängel möglichst schnell beseitigt werden. „Manche Mieter kommen zu uns, wenn sie Post von der LWB bekommen. Gemeinsam besprechen wir die Unterlagen. Sei es das Thema Energie, anstehende Sanierungen oder Betriebskosten“, sagt Laura Schmidtchen. Katrin Leuthäuser lädt jeden zum Unterschreiben des Mietvertrages in den Kiosk ein. „Ich möchte die neuen Mieter sehen und kennenlernen. Das ist wichtig für das weitere Umgehen miteinander.“ Sie hat noch ein großes Thema, das viel Zeit und Mühe kostet: Müll. Vieles

FOTOS // SEITE 24 + 25: ANJA JUNGnickel, ANNE-KATHRIN BLUM



Ike Biedermann und Tracy Rammler genießen ihr Zuhause in der Kochstraße. Ansprechpartner im Kiosk sind die Mieterbetreuerinnen Laura Schmidtchen, Katrin Leuthäuser und Christiane Hähn.



Schöne Haare sind ihre Mission

Drei Fragen an Vera Sumkow, Inhaberin Haarstudio Vera, Kochstraße 96:

Seit wann sind Sie in Connewitz und was macht Ihr Haarstudio besonders?

VERA SUMKOW: Ich arbeite seit 2006 im Haarstudio, ein Laden mit über 60-jähriger Geschichte. Seit 2012 bin ich Inhaberin. Ich biete die ganze Palette an. Wer eine Kaltwelle möchte, kommt zu mir. Außer mir bietet die kaum jemand an.

Etwa 10 Kunden verschönern Sie täglich. Wer kommt zu Ihnen?

Die Kinder aus dem Nachbarhaus, HTWK – Studenten und ältere Menschen aus der Umgebung. Manche sind allein, kommen einfach zum Reden zu mir. Ich habe viele Stammkunden. Über die Jahre sind wir eine große Familie geworden. Geburtstage, Hochzeiten oder auch Todesnachrichten – wir sind füreinander da.

Fast alles wird teuer, wie ist das bei Ihnen?

Wenn ich mehr verlange, bleiben die Kunden weg. Ich arbeite allein, nur zwei Mal pro Woche hilft eine Teilzeitkraft. Dank der LWB habe ich einen guten Mietvertrag. Dazu kommen die Nebenkosten wie Handwerkskammer, Berufsgenossenschaft und die Sozialabgaben. Aufgeben oder in ein anderes Viertel gehen, daran denke ich nicht.



wird einfach vor den Häusern, im Innenhof oder am Containerplatz abgestellt. „Manche betrachten alle Räume als ihre und stellen Sachen ab, die da nicht hingehören. Dabei sind Gemeinschaftsräume keine Abstellflächen für Dachgepäckträger, Schlitten und mehr“, so die Mieterbetreuerin. Da braucht es viel Fein- und Fingerspitzengefühl bei der Klärung.

Zufriedene Mieter

Seit 20 Jahren lebt Ike Biedermann im Süden von Leipzig. Als er mit seiner neuen Freundin Tracy Rammler zusammenziehen wollte, stand für ihn fest, er bleibt im Viertel. Seit April wohnen die beiden bei der LWB in der Kochstraße. Drei Zimmer, Küche, Bad und ein kleiner Balkon. Ihre Nachbarn haben sie gleich beim Einzug kennengelernt. Die Stimmung im

Haus ist offen und herzlich. „Es gibt eine Art Tauschmarkt für viele Dinge wie Bücher und Spielzeug. Der grüne Innenhof ist Klasse. Mit kleinen Beeten und Spielgeräten. Hier können die Kinder unbeschwert toben und spielen“, schwärmen die beiden. Sie mögen Connewitz. Oft spazieren sie nach der Arbeit (Ike ist Projektmanager, Tracy Dozentin an der Uni Erfurt) durch die Straßen, kehren in den vielen kleinen Lokalen ein, waren schon bei „Ilse Erika“ und in der Kinobar Prager Frühling. „Es ist die besondere Mischung von Menschen hier. Manches ein bisschen alternativ, das gefällt uns. Ein sehr lebendiges Viertel.“ Und Tracy, sie kommt aus den USA, mag die vielen Graffiti. „Diese Streetart macht Connewitz besonders.“ Manchmal sitzen sie einfach im Hof und schwatzen mit den anderen Mietern. Gelebte Gemeinschaft bei der LWB. PG



Die SOKO Leipzig ermittelte in der Alten Salzstraße. Im Einsatz: Chefin Ina Zimmermann (Melanie Marschke), Kommissar Moritz Brenner (Johannes Hendrik Langer) und das SEK. Die Dreharbeiten dauerten mehrere Tage.

SOKO Leipzig ermittelt in Grünau

Die typische Kulisse einer LWB - Platte ist bei Filmteams sehr gefragt. So auch bei der „SOKO Leipzig“. Auf dem Areal der Alten Salzstraße drehten sie Szenen für die Folge „Gefangen in Vietnam“ (Arbeitstitel). Setbesuch der „wohnzeit“.

Spezialeinsatzkräfte stürmten durch die Straße. Im Visier ein asiatisches Lokal, welches nur für den Film eingerichtet wurde. Voller Einsatz auch für Hauptkommissarin Ina Zimmermann (Melanie Marschke) und ihren Kollegen Kriminalkommissar Moritz Brenner (Johannes Hendrik Langer). Denn es geht um eine Geiselnahme. Für die Aufnahmen und den Ablauf sind höchste Konzentration erforderlich. Erst das Vorfahren des Spezialeinsatzkommandos SEK, dann die Lagebesprechung mit den SOKO-Kommissaren und schließlich die Planung der Befreiung der Geisel. In einer Drehpause verrät SchauspielerIn

Melanie Marschke: „Wir kennen die Gegend, haben hier schon oft gedreht. Mal da vorn an der Ecke, auch dort an der Brücke. Die Häuser sind ein gutes Motiv. Plattenbauten, aber etwas farbig und nicht so grau. Es ist ein typischer Stadtteil für Leipzig. Wichtig für die Menschen sind der Zustand der Wohnungen und das soziale Umfeld, die Nachbarn.“

Kommissare sprechen übers Wohnen

Wäre wohnen in der Platte vorstellbar? Da überlegt die SOKO-Chefin kurz: „Wenn, dann ganz oben mit einem herrlichen Ausblick.“ Ermittler Johannes Hendrik Langer

hat da eine klare Vorstellung. „Wichtig ist doch, was man drinnen aus der Wohnung macht. Ich habe Freunde in der Platte besucht, da führte eine Treppe ins obere Geschoss. Das war urban und besonders. Wir wollen zeigen, was Leipzig alles ist. Drehen in der Platte, aber auch in Villen, Ein- und Mehrfamilienhäusern.“ Nur beim Thema Wohnen in der Platte räumt er ein: „Ich habe drei Kinder und da ist der Lärm nicht zu unterschätzen.“

Schon wieder erschallt der Ruf „Ruhe bitte, wir drehen!“ Wann die Folge im ZDF zu sehen sein wird, steht noch nicht fest.

PETRA GEBAUER

LWB und Mieter feiern Sanierungsfinale

Die Sanierung der LWB Plattenbauten in Leipzig-Schönefeld soll Ende 2023 beendet sein. Der Abschluss der Arbeiten wurde nun mit einem großen Mieterfest gefeiert.

Die letzten Baustellen befinden sich in der Shukowstraße 22-40 sowie im Schulzeweg 3-9. Die Sanierung des Hochhauses Bästleinstraße 10 ist soeben abgeschlossen worden: Etwa sechs Jahre nach Beginn der etappenweisen Sanierung in Schönefeld ist die Zielgerade erreicht. Mehr als 20 Millionen Euro wurden investiert.

„Wir haben nicht nur unsere Plattenbauten auf Vordermann gebracht und umfassende Verschönerungsmaßnahmen durchgeführt.

Durch den Anbau von 527 neuen Balkonen haben wir die Wohnqualität unserer Mieterinnen und Mieter erhöht. Die energetischen Eigenschaften unserer Häuser wiederum wurden durch eine ganze Reihe unterschiedlicher Maßnahmen, von der Dämmung bis zur Installation von Photovoltaikanlagen auf



den Dächern, enorm verbessert“, berichtet Doreen Bockwitz, LWB Geschäftsführerin Bau und Wohnungswirtschaft. Zudem konnten dank Kooperation mit der Stadt Leipzig Fördermittel aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt für die Um- und Neugestaltung von drei zentralen Wohnhöfen zu Treffpunkten für alle Generationen eingesetzt werden. „Die LWB ist an dieser Stelle ein wichtiger Partner der Stadt“, sagt Petra Hochtritt, zuständige Abteilungsleiterin im Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung. „Wie bereits in anderen Ortsteilen der Stadt konnten wir gemeinsam auch in Schönefeld die Wohnhöfe erneuern – und sind an weite-

ren dran.“ Insgesamt wurden bisher 740.000 Euro in die drei bisher neu gestalteten Innenhöfe investiert. „Die Sanierung unserer Bestände ist für die LWB genauso wichtig wie der Neubau“, erklärt Susanne Streit, Bereichsleiterin Bauen. „Vielen Dank an unsere Mieterinnen und Mieter für das Verständnis während der Bauarbeiten.“

„Für uns ist die Sanierung in Schönefeld eine Erfolgsgeschichte“, betont Kai Tonne,

LWB Geschäftsführer Finanzen und Vermögenssteuerung. Die Entwicklung der Plattenbaubestände sei ganzheitlich geplant sowie umgesetzt worden und jeder Euro sei gut angelegtes Geld, denn das gesamte Quartier und seine Bewohner profitierten davon. Ergänzt wurden

die Einzelprojekte durch die Umfeldgestaltung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung der Stadt Leipzig. „Die Nachhaltigkeit unserer Investitionsentscheidungen ist für uns von zentraler Bedeutung. Dies betrifft nicht allein energetische, sondern auch soziale Aspekte“, so Tonne.

Mit dem Mieterfest Ende Oktober in der Bästleinstraße wurde nicht nur der Abschluss der Bauarbeiten im Viertel gefeiert. In erster Linie möchte sich die LWB damit bei allen Mieterinnen und Mietern für das Verständnis bedanken, mit dem sie die Bauarbeiten begleitet haben. SAMIRA SACHSE





Das Miteinander stärken

In den LWB Quartieren treffen nicht selten unterschiedliche Kulturen aufeinander. Damit das Zusammenleben untereinander reibungslos funktioniert, unterstützt Friederike Köppe, LWB Mitarbeiterin im Sozialmanagement mit dem Schwerpunkt interkulturelle Arbeit, die LWB Mieter.

Friederike Köppes Steckenpferde sind Integration und Migration. Da sie sieben Jahre in Kairo gelebt und gearbeitet hat, kennt sie sich bestens mit den Herausforderungen aus, in einem fremden Land zurecht zu kommen. Die Islamwissenschaftlerin und Ethnologin spricht deutsch, englisch, arabisch und französisch. Gute Voraussetzungen, um sich mit den Mietern auszutauschen.

Viele Nationalitäten

Sie begleitet beispielsweise die LWB Kollegen bei Mieter- und Konfliktgesprächen zwischen Nachbarn. „Wenn viele verschiedene Nationalitäten unter einem Dach zusammenleben, bleiben Reibungspunkte nicht aus“, erläutert Friederike Köppe. Das fängt beispielsweise bei unterschiedlichen Feiertagen und Festen an und hört bei anderen Kochgewohnheiten auf. „Mein Anliegen ist es, gegenseitiges Verständnis zu schaffen“, erklärt sie. „Lernen sich die Nachbarn erst einmal kennen, können bereits im Vorfeld Missverständnisse vermieden werden. Mitunter erkennen die Mieter auf diese

Weise auch, wie sie ihre Nachbarn bei alltäglichen Situationen unterstützen können.“ Deshalb bringt sich die Mitarbeiterin des Sozialmanagements auch beim LWB Nachbarschaftstreff im Dünckerviertel in Neulindenau ein. Viele Nationalitäten kommen hier zusammen wie zum Beispiel arabische, britische, mazedonische, spanische oder venezuelanische Mieter.

Dank der regelmäßigen Treffen, an denen jeder teilnehmen kann, wird der Zusammenhalt im Quartier gefördert. Ein Fokus liegt insbesondere auf Familien. „Neben Gesprächsangeboten bieten wir gemeinsame Aktivitäten an wie zum Beispiel Spieletreffs für Familien“, betont Friederike Köppe. „So geben wir Impulse für das Zusammenleben und fördern den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.“ Die gebürtige Sachsen-Anhalterin ist vor Ort auch jederzeit ansprechbar und vermittelt auf Nachfrage Ansprechpartner, zum Beispiel, wenn es Probleme mit dem Jobcenter oder beim Wohnen mit kleinen Kindern gibt. Großer Beliebtheit erfreuen sich zudem die gemeinsamen Kochtreffs, die Friederike

Köppe in Neulindenau organisiert und umsetzt. Hier kommen Mieter jeden Alters und jeder Kultur zusammen. Jeder Teilnehmer bringt selbst etwas mit und dann werden vegane und vegetarische Gerichte gekocht. Neben der regionalen Küche will sie zukünftig auch kulinarische Spezialitäten aus anderen Ländern auf den Tisch bringen. „Durch die ungezwungene Atmosphäre beim Kochen kommen die Mieter schnell ins Gespräch und Vorurteile werden abgebaut“, freut sich Friederike Köppe. „So wird der soziale Zusammenhalt im Quartier gestärkt.“

Weitere Projekte geplant

Zukünftig will sie noch enger mit Schulen zusammenarbeiten. So werden bereits in Neulindenau Hausaufgabenhilfen angeboten. „Ich könnte mir auch vorstellen, an bestimmten Projekttagen zum Beispiel zum Thema Abfalltrennung oder Wohnen teilzunehmen, damit die Kinder und Jugendlichen bereits frühzeitig einen Einblick in alltägliche Lebenssituationen erhalten“, fasst Friederike Köppe zusammen.

SUSANNE ZOHL

FOTOS // SEITE 28: VOLKMAR HEINZ // SEITE 29: STEPHANIE ZILLES



Rätsel-Auflösung

In der Herbstausgabe 2023 haben wir gefragt, wie viele Ausgaben der „wohnzeit“ bisher erschienen sind. Die richtige Antwort ist: Es waren bisher genau 105 Hefte.

Mit ihrer Schätzung lagen Madlen Schneider und Jürgen Brendel am dichtesten an der Lösung. Sie können sich jeweils über einen Baumarktgutschein in Höhe von 50 Euro freuen. Die fünf grünen LWB Regenschirme gehen an Stefan Heidrich, Manuela Klein, Thomas Hochstein, Inga Spiegel und Claudia Besner. SR

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

Kalender WOHNfühlen

Der neue LWB Wandkalender „WOHNfühlen“ 2024 ist da! Zwölf Motive zeigen im Format A2 nicht nur unterschiedliche Wohnungen und Menschen, sondern begleiten den jeweiligen Monat auch mit einem Zitat rund ums Thema Wohnen. Damit Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich in ihren eigenen vier Wänden so richtig wohlfühlen! Der Schmuckkalender ist nicht käuflich zu erwerben und stark limitiert in der Auflage. Mit etwas Glück können Sie den Kalender in der „wohnzeit“ gewinnen. LP

Die „wohnzeit“ verlost 20 LWB Schmuckkalender WOHNfühlen für 2024. Schreiben Sie uns bis zum 15. Januar 2024 unter dem Stichwort „LWB Kalender“.



2024 | WOHNFÜHLEN

Zuhause in Leipzig lwb

LWB Zentrale Vermietung Wintergartenstraße 4
 ☎ 0341 9922-0
 Mo und Do 8 – 18 Uhr
 Di und Mi nach Terminvereinbarung
 Fr 8 - 12 Uhr und nach Terminvereinbarung
 ✉ mieten@lwb.de

LWB Service Hausreinigung
 ☎ 0341 9922-1133 Mo bis Fr 10 – 14 Uhr
 ✉ hausreinigung@lwb.de



Ihre Ansprechpartner

bei Fragen, die über die Mieterbetreuung hinausgehen:

Sie möchten einen Mieterstreit schlichten oder Sie haben Probleme mit Ihren Mitmietern und möchten diese Konflikte lösen? Wenden Sie sich bitte an den Ombudsmann, Torsten Kurtzer, Telefon 0341 9922-1010 sowie per E-Mail an ombudsstelle@lwb.de.



Sie haben Fragen zur Bewältigung des Alltags mit altersbedingten Einschränkungen?

Wenden Sie sich an die Seniorenbeauftragte, Jana Schreiner, Telefon 0341 9922-4415 oder per E-Mail an jana.schreiner@lwb.de.



Der Alltag verlangt zu viel von Ihnen und Ihrer Familie? Brauchen Sie Hilfe, sollen wir Sie unterstützen?

Wenden Sie sich an die Ansprechpartnerin für Frauen, Migration und Integration, Friederike Köppe, unter 0341 9922-4417 oder per Mail an friederike.koeppe@lwb.de.



Unser Service für Sie – unsere Kundencenter

Die LWB hat zwölf Servicekioske und eine Außenstelle*, diese sind ohne Voranmeldung montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Außerhalb dieser Zeiten können Sie einen Termin mit Ihrem/r Mieterbetreuer/in vereinbaren. Den Kontakt finden Sie in den Mieterunterlagen.

Nürnberger Straße 33
 Zentrum-West, Zentrum-Nordwest, Zentrum-Südost, Gutenbergviertel, Seeburgviertel

Gerberstraße 18/20
 Zentrum, Zentrum-Nord/-Ost/-Süd, Musikviertel, Ringbebauung, Windmühlenstraße, Gohlis-Süd

Konradstraße 60
 Hanns-Eisler-Straße, Innere Ostvorstadt (Kreuzstraßenviertel), Neustadt-Neuschönefeld, Volkmarisdorf

Shukowstraße 54
 Schönefeld-Abtnaundorf, Schönefeld-Ost, Mockau-Süd, Sellerhausen-Stünz

Heiterblickallee 13
 Erla-Siedlung, Engelsdorf, Heiterblick, Paunsdorf

Viktoriastraße 10
 Reudnitz-Thonberg, Stötteritz

Bockstraße 5
 Meusdorf, Probstheida

Dürrstraße 71
 Dölitz-Dösen, Löbnitz

Scharnhorststraße 17
 Connewitz, Südvorstadt, Kleinzschocher, Plagwitz, Schleußig

Ludwigsburger Straße 10/12
 Grünau, Schönau

Dr.-Hermann-Duncker-Str. 10
 Neulindenua

**Axis-Passage
 Georg-Schumann-Straße 171**
 Wiederitzsch, Möckern, Wahren, Eutritzsch, Gohlis

Rosenowstraße 31*
 Mockau, Thekla

Unsere aktuellen Wohnungsangebote



1 Zimmer

Umsorgt wohnen im Alter
 Schönau, 1-RW m. Loggia und Aufzug, Bad m. Wanne, seniorengerecht, Pflegedienst in der Nachbarschaft, Titaniaweg 3, 1. OG, 31 m², 326 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1983, FW, Verbr.-ausweis, C, 98 kWh/(m²*a)

2 Zimmer

Mit großer Küche
 Heiterblick, 2-RW, Balkon, Bad m. Dusche, Wohnküche, Wieselstraße 13, 1. OG, 64 m², 612 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1994, FW, Verbr.-ausweis, C, 79 kWh/(m²*a)

Mit Wohnberechtigungsschein

Grünau, 2-RW m. Aufzug, Bad m. Wanne, frisch saniert, Stuttgarter Allee 30, 5. OG, 48 m², 525 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1981, FW, Verbr.-ausweis, D, 117 kWh/(m²*a)

Am Leipziger Stadtrand

Engelsdorf, 2-RW, Bad m. Wanne, Küche und Bad mit Fenster, Rieser Straße 141, EG, 48 m², 507 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1938, Gas, Verbr.-ausweis, B, 75 kWh/(m²*a)

Nah am Auensee

Wahren, 2-RW, Balkon, Bad m. Wanne, Küche und Bad mit Fenster, Hopfenbergstraße 15, 1. OG, 46 m², 510 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1929, Gas, Verbr.-ausweis, D, 115 kWh/(m²*a)

3 Zimmer

Frisch saniert & mit weißem WBS
 Schönau, 3-RW m. schönem Ausblick und großem Balkon, Bad mit Wanne, Schönauer Bad 61, 6. OG, 90 m², 777 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1981, FW, Verbr.-ausweis, D, 101 kWh/(m²*a)

Erstbezug nach Ausbau

Mockau, 3-RW m. Balkon, Bad m. Wanne und Handtuchheizkörper, Rosenowstraße 37, EG, 58 m², 563 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1931, FW, Verbr.-ausweis, D, 100 kWh/(m²*a)

Für Senioren

Probstheida, 3-RW, Aufzug, Bad mit Wanne, Parkettfußboden, Betreuungsverein und Pflegedienst im Haus, Lene-Voigt-Straße 4, 5. OG, 64 m², 627 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1968, FW, Verbr.-ausweis, B, 66 kWh/(m²*a)

4 Zimmer

Erstbezug nach Ausbau
 Schönefeld-Ost, 4-RW m. Aufzug, mod. Ausstattung, Designbelag, offene Küche, Bad m. Wanne u. Handtuchheizkörper, Bästleinstr. 10, 12. OG, 84 m², 987 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1981, FW, Verbr.-ausweis, D, 101 kWh/(m²*a)

LEGENDE *Mietpreis inkl. Nebenkosten, zzgl. Kautions, FW = Fernwärme, Bj = Baujahr



Auf geht's
 2024



Zuhause in Leipzig



